

Reisebericht der Tierheim-Fahrt 14. - 17. Juni 2023

Von: Ramona Ting

Seit 2008 habe ich Kontakt mit der Hundehilfe Polen, weil mein erster Vierbeiner (Rudi) aus Belchatow kam. Manche von Euch werden ihn aus der Rubrik „Kleine Geschichten“ von der homepage kennen: Rudi und die Deutsche Bahn.

Das ist der Hund, für den eine BahnCard ausgestellt wurde!

Inzwischen habe ich einen zweiten Hund (Tosha), ebenfalls aus Belchatow, aber ich war noch nie als Beifahrerin mitgefahren. Die Hundehilfe Polen e.V. fährt regelmäßig monatlich nach Polen, um vermittelte Hunde aus den Tierheimen abzuholen. Die Fahrt sollte diesmal 4 Tage dauern, weil wir außer nach Belchatow ins TH von Angelika /POA wollten.

Bevor die Fahrt mit Beate überhaupt stattfinden konnte, gab es viele Infos. Erst einmal die technischen Erläuterungen zum Sprinter und dann die Aufgaben, die ich als Beifahrerin übernehmen sollte. Schließlich sollte die Fahrt mitsamt Übernahme der Hunde ohne Komplikationen über die Bühne gehen...es ist alles generalstabsmäßig geplant und geregelt – eine schier unglaubliche Arbeit bis ins Detail!

Auf der Hinfahrt am Mittwoch machten wir einen Schlenker nach Oranienburg, um bei Marina noch Futter und Sachspenden einzuladen. Der Sprinter war schon voll, danach pickepacke voll!

Weiter dann bis nach Polen, von der Autobahn runter auf die Landstraßen. Was vorher ganz bequem zu befahren war, wurde ein Mittelding zwischen GeoCaching und Kartenlesen und die richtigen Abbiegungen suchen und wegen der holprigen Straßen eine mehr als sportliche Herausforderung. Besonders mühevoll war, dass das Navi dauernd andere Routen vorgeschlagen hat als die Karte hergab und Beate Mühe hatte, aus den unterschiedlichen Angaben den richtigen Weg zu finden. Mittendrin hieß es bei mir als Fahrerin: Susi (so hatte ich das Navi getauft), halt die Klappe!

Es war schon Abend, als wir schließlich das kleine Hotel fanden, in dem wir übernachten wollten, von dort waren es nur wenige KM bis zum TH von Angelika am nächsten Tag. Ein Besuch dort lässt sich mit den „normalen“ Fahrten nicht durchführen. Dies TH wird einmal im Jahr von Beate besucht, um Hunde anzuschauen. Für denselben Tag war ein Besuch in einem nahegelegenen weiteren Tierheim geplant. Ein kleiner Verein in Deutschland, der Hunde-Senioren an ältere Menschen vermittelt, hatte gebeten, dort vorbeizuschauen.

Unsere erste Station am Donnerstag war das Tierheim von Angelika. Sie führt es mit viel Elan und Herzblut und liebt ihre Arbeit. Auf unserer Liste waren 45 Hunde genannt, die wir anschauen sollten. Zuhause schon hatte ich gedacht: Wow, 45 Hunde mal 10 Minuten macht...450 Minuten...das sind...ach, egal.

Wir hielten uns deshalb nicht lange mit der Vorbesprechung auf und gingen auf das Gelände, zu dem die Hunde gebracht werden sollten. Ein Hund aus der Liste war leider verstorben, mehrere andere, die Beate von der HP von Angelika rausgesucht hatte, wurden von Angelika als aggressiv eingestuft und von Beate gleich gestrichen.

Die Hunde wurden wie am Fließband von 2 Mitarbeiterinnen gebracht; sie wurden fotografiert, ihre Charakter-Eigenschaften wurden uns von den Mitarbeiterinnen

beschrieben, und vor allem: wie verhält sich der Hund in dieser für ihn nicht alltäglichen Situation, denn meist sitzen sie in den Zwingern – es sind einfach zu viele, die abgegeben oder eingefangen werden, weil sie streunten und sich keiner für sie interessierte.



Beate prüfte: läßt sich der Hund anfassen, ist er interessiert, kommt er zum Menschen. Alles wurde notiert, damit sie in der „Galerie“ vorgestellt werden können und somit eine Chance bekommen... vielleicht in ein neues Zuhause einzuziehen.

Einige der Hunde sahen etwas moppelig aus, man könnte auch sagen: pausbäckig... Als wir das bei Angelika anmerkten, hat sie nur fröhlich gelacht.

Nach der vielen Arbeit gab es für alle ein Mittagessen mit ihr und ihrem Team in herzlicher, aber lauter Atmosphäre, weil die temperamentvolle Angelika kein Deutsch versteht und alles über die jungen Mitarbeiterinnen in Englisch übersetzt werden mußte. Das muß ich auch noch erwähnen: es gibt so viele junge Frauen in Polen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, den Hunden zu helfen. Das ist einfach beeindruckend!

Beim Abschied drückte mich Angelika an sich und gab mir einen Schmatz auf die Wange – ich war ein wenig verduzt.

Danach fuhren wir auf sehr ländlichen (löcherigen) Straßen in das andere Tierheim, um dort 6 kleine alte Hunde anzuschauen. Sie sollen über einen Verein in Deutschland eine neue Heimat finden, sozusagen nach dem Motto: Oldies but Goldies. Und auch hier: Vorführen lassen, anschauen, prüfen, fotografieren.



kleine Senioren

Weiterfahrt nach Belchatow. einem Tierheim, das seit Jahren betreut und besucht wird.

Für die Sprinter-Fahrer gibt es ein kleines Zimmer mit zwei Betten. Dusch- und Waschelegenheit der Tierheim-Mitarbeiter können mitbenutzt werden, ebenso die große Küche, in der die Mitarbeiter ihre Pausen verbringen. Alles easy.

Frühmorgens (7:00h) am Freitag waren wir raus aus dem Bett – wir hatten großes Programm: Uns wurde Chris an die Seite gestellt, der seit Januar im Tierheim arbeitet und auch Englisch spricht – eine Erleichterung bei der Verständigung!

Die Hunde wurden uns von Chris gebracht und ich war beeindruckt, wie geschickt er die einzelnen Tiere aus den Zwingern holte, obwohl er ständig von den anderen Hunden bedrängt und meist auch angebellt wurde.



Bei jedem Tier derselbe Ablauf: der Hund wird vorgeführt, wir beobachten, wie er sich verhält, fragen nach seinen Eigenschaften, Beate fotografiert und prüft sein Verhalten im Umgang mit (ihm unbekanntem) Menschen. Ich notiere.

Da wir nach Erledigung unserer Anschauliste noch Zeit hatten, brachte uns Agnes noch einige neue Hunde, damit auch sie eine Chance haben, in der „Galerie“ vorgestellt zu werden.

Es wurde Abend – da der TH Leiter, der normalerweise mit dem deutschen Besuch Essen geht, auf eine Intervention (Einfangen von freilaufenden Hunden) musste, ging die Pflegerin Agnes mit uns essen. Sie erzählte uns in gebrochenem deutsch Geschichten aus ihrem Alltag. Auch Chris hatte uns einiges erzählt, unter anderem, dass ein Hund (endlich) adoptiert worden sei, aber am nächsten Tag wieder zurückgebracht wurde. Er sollte gebissen haben (wobei anzumerken ist, dass das Tierheim keine Beißer vermittelt!). Auf gründliches Nachfragen eines Mitarbeiters wurde deutlich: Der Hund hatte geschnappt, als er am selben Abend gebadet wurde!

Und wieder einmal in jenen Tagen ging mir ein Satz aus der homepage des Vereins nicht aus dem Kopf:

Mensch, denk nach!

Wie kann man einen Hund, dem man ein Zuhause geben will, gleich nach seiner Ankunft waschen oder abduschen, weil er angeblich „stinkt“?

Wie kann man einen Hund – ohne ihm Zeit zu geben, sein neues Zuhause zu ergründen, die neuen Besitzer (und vielleicht auch die anderen Haustiere) kennen zu lernen – gleich der Verwandtschaft oder seinem Freundeskreis vorstellen?

Mensch, denk nach!

Das gilt auch für die vielen jungen Hunde, die zu Corona-Zeiten angeschafft und dann abgegeben wurden, weil sie natürlich Zeit beanspruchen – wußte man das nicht vorher?

Es macht mich traurig, all die vielen Hunde gesehen zu haben, wie sie betteln, dass sie eine zweite Chance bekommen möchten, dass sie geliebt werden wollen, weil sie eine Seele haben, weil sie einem Menschen vertrauen möchten.

Am nächsten Tag (Samstag) mehr als früh (nämlich gegen 5 Uhr) aufstehen, die „Ausreiser“ – keine Ausreißer! - holen und in die Boxen setzen lassen, die Sicherungsstangen anbringen, damit nichts passieren kann und fertig!

Was besonders schön war: Wir hatten diesmal auch einen Platz für Ciszka. Wer den Reisebericht von Agnes aus dem Mai gelesen hat, der weiß, welche Geschichte sich dahinter verbirgt und wie traurig Ciszka (und auch Agnes) gewesen ist, dass sie nicht mitgenommen werden konnte. Nun konnte sie endlich einsteigen und wird in Deutschland über das TH Arche Noah ein schönes Zuhause finden!

Und auch Grey, der alte Schäferhund, der schon im großen TH Wojtyszki gelebt und hier in Polen keine Chance auf eine Adoption hat, konnte in seine für ihn reservierte Box eingeladen werden und mitfahren – was für eine Freude für alle, denen es ein Herzanliegen ist, vor allem alte Hunde zu retten!



Nun aber los! Wir mußten noch 2 andere „Zulade-Stellen“ anfahren, damit alle Hunde aus der Ausreise-Liste mitgenommen werden konnten und dann: Richtung neue Heimat.



Anfangs gab es verwunderte Laute aus den Boxen, kurz leises Bellen, aber danach kehrte Ruhe ein. Nach dem (üblichen) Lärm in den Tierheimen und dem Höllenlärm am Morgen, als die anderen Hunde, die zurückbleiben mußten, die Transportvorbereitungen beobachteten, war es einfach wunderbar!

Die Rückfahrt verlief deutlich bequemer und einfacher, weil oft gefahren, und der Weg demzufolge bekannt war. Susi, das Navi, blieb eben deshalb ausgeschaltet – auch wunderbar! An drei Stellen wurden die Hunde dann an die Abholer übergeben – alles verlief reibungslos – und Beate und ich waren am Ende erschöpft, aber zufrieden über den Ablauf dieser Fahrt und glücklich darüber, diesen großen und kleinen Fellnasen geholfen zu haben. Denn: **Sie haben es verdient!**

Und ganz zum Schluß möchte ich mich bei all den Menschen bedanken, die mitgeholfen haben, die immer wieder helfen, die in den Tierheimen in Polen und in Deutschland arbeiten, all den Menschen, die sich für den Tierschutz engagieren und auch bei denjenigen, die diesen Hunden ein neues Zuhause geben.

Ramona